

### **Erfolgsfaktor Erneuerbare Energien**

## **Impulse und Garanten für eine nachhaltige und zukunftssträchtige Energieversorgung**

Der Einsatz erneuerbarer Energien spielt in der Energiepolitik der baltischen Staaten eine zunehmend wichtigere Rolle und wird künftig zur Sicherung der Energieversorgung unabdingbar sein. Das Ziel der Länder ist die Selbstversorgung mit Energie und es verlangt strategische Entscheidungen im Hinblick auf die Wahl der Energieträger. Die Stilllegung des Kernkraftwerks Ignalina in Litauen zum Jahresende 2009 führte zu einschneidenden Veränderungen im Energiemarkt der baltischen Staaten. Nach wie vor stellt sich für alle drei Länder die Frage, wie die Versorgungssicherheit künftig am besten gewährleistet werden kann. Gemeinsam mit Polen planen die baltischen Staaten zwar den Bau eines neuen Atomkraftwerkes, aber aufgrund von Verzögerungen in der noch abgeschlossenen Planungsphase des Projekts kann der Reaktor frühestens 2018 ans Netz gehen. Neben strategischen Projekten, wie der Anbindung der baltischen Energiemärkte durch Strombrücken nach Polen und Schweden, steht daher der Ausbau der Erneuerbaren Energien im Mittelpunkt der Energiepolitik. Die Entscheidungsträger in den zuständigen nationalen Ministerien und Institutionen sind dabei sehr daran interessiert, deutsche Technologien und Know-how einzusetzen.

In allen drei baltischen Staaten bestehen dabei verschiedene Förder- und Anreizprogramme, welche – oftmals unter Zuhilfenahme von Mitteln aus den EU-Strukturfonds – die Finanzierbarkeit der Projekte erleichtern. „Beim Ausbau von Kapazitäten zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern spielen vor allem die Einspeisetarife ins nationale Stromnetz eine wichtige Rolle“, erläutert Jurate Lemke. Daneben existieren in allen drei Ländern langfristige Entwicklungsprogramme für die einzelnen regenerativen Energieträger, die die Planungssicherheit erhöhen. Bei der Erschließung der baltischen Märkte können deutsche Unternehmen zusätzlich auch von Hermesdeckungen der Bundesregierung für Projekte im Bereich Erneuerbare Energien profitieren, die vor Zahlungsausfällen aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen schützen und so die Risiken für Exporteure minimieren.

### **Konferenz zum Thema Erneuerbare Energien in Riga**

Die Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen (AHK) hat deshalb zahlreiche Aktivitäten und Projekte auf ihre Agenda gesetzt, um die bilaterale Zusammenarbeit im Bereich Erneuerbare Energien zu forcieren. So veranstaltete die Handelskammer am 25. Mai 2010 ein eintägiges Symposium zum Thema „Strom- und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien. Biomasse, Biogas, Kraft-Wärme-Kopplung“. Die Veranstaltung war zentraler Bestandteil des bereits zum fünften Mal von der DBHK im Rahmen der Exportinitiative Erneuerbare Energien durchgeführten AHK-Geschäftsreiseprogramms, an welchem sich vom 24. bis 27. Mai 2010 insgesamt sechs deutsche Unternehmen beteiligten. Ergänzend waren zur Konferenz drei Fachreferenten aus Deutschland nach Riga gekommen, um über Erfahrungen und Stand der Technik zu berichten.

Ziel des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Programms ist es, die Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und den baltischen Staaten insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien zu fördern und auszubauen sowie Partner in den baltischen Staaten über aktuelle Themen auf dem Gebiet der Energieerzeugung aus Biomasse und Biogas zu informieren. „Wie sich schon bei den Veranstaltungen in den vergangenen Jahren gezeigt hat, sind das Interesse und der Bedarf an Informationen über Technologien und Konzepte zur alternativen Energiegewinnung in den baltischen Staaten nach wie vor sehr hoch“, bilanziert Jurate Lemke, Energieexpertin der AHK. Insgesamt konnte die Handelskammer mehr als 110 Teilnehmer willkommen heißen.

Die Teilnehmer aus Estland, Lettland und Litauen interessierten sich insbesondere für die konkreten Anwendungsgebiete und Nutzungsmöglichkeiten sowie die Wirtschaftlichkeit der in Deutschland betriebenen Anlagen. Ebenso großes Interesse fanden die Vorträge zu den Rahmenbedingungen im Bereich Erneuerbare Energien in Deutschland und der aktuelle

Überblick über die Marktsituation in Lettland. Die deutschen Teilnehmer hingegen lauschten aufmerksam den Worten der Vertreterin des lettischen Wirtschaftsministeriums, die die Verabschiedung des neuen lettischen Erneuerbare-Energien-Gesetzes im Herbst dieses Jahres ankündigte. Mit Hilfe der neuen Regelungen sollen wichtige Weichen für die zukünftige Energieversorgung Lettlands gestellt und die Förderung lokaler erneuerbarer Energiequellen – ähnlich wie in Litauen und Estland – zu einem energiepolitischen Hauptziel gemacht werden. Im zweiten Konferenzteil schlossen sich dann die Vorstellungen der deutschen Unternehmen an, wobei zunächst der Themenkomplex der festen Biomasse behandelt wurde, ehe dann die Technologien zur Biogasherstellung im Mittelpunkt standen.

### **Gute Perspektiven für deutsche Technologie und Kompetenz**

„Das Symposium war eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich in kompakter Form über die neuesten Technologien und Produkte aus Deutschland zu informieren“, so Olegs Linkevics. Interessiert zeigte sich der Leiter der Forschungsabteilung des staatlichen Energieversorgers Latvenergo vor allem an den Erfahrungen der Danpower GmbH, die in Deutschland neben acht Biogasanlagen zur Wärmeversorgung auch eine neuartige Anlage betreibt, in der die Umwandlung von Biomasse in Strom und Wärme auf Basis der sogenannten „Organic Rankine Cycle“- Technik erfolgt. Dieser Prozess ist geeignet für die dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung und zeichnet sich durch einen hohen Wirkungsgrad aus. Doch auch an den Produkten und Dienstleistungen der anderen deutschen Unternehmen war das Interesse aufgrund des Technologievorsprungs und der langjährigen Erfahrung mit alternativen Energiegewinnungskonzepten groß. Dies zeigte sich auch an den darauf folgenden Tagen, an denen die Delegationsteilnehmer individuelle Gespräche mit potenziellen Geschäftspartnern in Estland, Lettland und Litauen führten. Die Unternehmertreffen wurden an allen drei Standorten von der DBHK vorbereitet und fachkompetent begleitet. In nicht wenigen Fällen ist nach dem Unternehmertreffen der Aufbau einer Geschäftspartnerschaft zu erwarten.

Bereits in den vergangenen Jahren konnten deutsche Unternehmen bei vergleichbaren Veranstaltungen erfolgreich Geschäftskontakte knüpfen – zum Beispiel die MWM GmbH. Das Unternehmen aus Mannheim zählt zu den weltweit führenden Systemanbietern von hocheffizienten und umweltfreundlichen Kompletanlagen zur dezentralen Energieversorgung mit Gas- und Dieselmotoren und hat im November 2009 erstmals am AHK-Geschäftsreiseprogramm Erneuerbare Energien teilgenommen. „Unser Hauptziel war, einen neuen Vertriebspartner zu finden, der den Vertrieb und Service der Produkte vor Ort wahrnimmt und die Marktposition von MWM in den baltischen Staaten ausbaut“, beschreibt Klaus Kohlhase, Regional Manager Europa der MWM GmbH, die Zielsetzung der Teilnahme, die auf Anhub erreicht wurde. Nach einem ersten Gespräch auf der damaligen Fachkonferenz zum Thema in Vilnius, sowie mehreren anschließenden Treffen und gegenseitigen Besuchen konnte im Frühjahr 2010 eine Vereinbarung zwischen MWM und der Envija UAB geschlossen werden. Das litauische Unternehmen wird demnach die Betreuung der bestehenden MWM-Aggregate in den baltischen Staaten übernehmen und aktiv neue Projekte akquirieren. „Wir erwarten mittelfristig eine dynamische Entwicklung der Nachfrage nach kleineren Blockheizkraftwerken zur dezentralen Wärme- und Stromerzeugung. Daher freuen uns, dass wir mit der Envija UAB einen erfahrenen Partner gewonnen haben, mit dem wir den Ausbau unserer Aktivitäten gemeinsam vorantreiben können“, sagt Kohlhase. Gelingen soll dies nicht zuletzt auch mit einem neuen schlüsselfertigen Komplettsystem, das MWM speziell für Biogasanwendungen mit Kapazitäten von bis zu 2 MW entwickelt hat. Die kompakte Container-Anlage wurde auf dem Symposium in Riga erstmals in den baltischen Staaten vorgestellt.

### **Erneuerbare Energien und Energieeffizienz bleiben Schwerpunkte**

„Die bisherigen Veranstaltungen waren große Erfolge und haben in mehreren Fällen zu einer verstärkten Zusammenarbeit und konkreten Aufträgen geführt“, bilanziert DBHK-Geschäftsführerin Maren Diale-Schellschmidt. „Das Potenzial für nachhaltige Kooperationen zwischen baltischen und deutschen Unternehmen ist aber nach wie vor riesig.“ Deshalb wird sich die Handelskammer auch künftig den beiden Themen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz intensiv annehmen – unter anderem durch eine für Anfang 2011 geplante AHK-

Geschäftsreiseprogramm Erneuerbare Energien zum Thema Windenergie mit Symposium in Tallinn sowie einer für die zweite Jahreshälfte 2011 vorgesehene Multiplikatorenreise im Bereich der Energieeffizienz vorgesehenen Multiplikatorenreise für baltische Entscheidungsträger nach Deutschland. Beide werden aus Haushaltsmitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert und finanziert. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern sind ergänzende Projekte im Bereich Energie und Umwelt in Planung.

Kontakt

Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen (AHK)

Jurate Lemke

T +370 5 213 1122

E [jurate@ahk-balt.org](mailto:jurate@ahk-balt.org)